

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Ingrid Arp: Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2011/2012.  
Bestände und Bestandserweiterungen

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Ingrid Arp*

## Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2011/2012

### Bestände und Bestandserweiterungen

Die „Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland“ hat inzwischen eine beachtliche, in mehrfacher Hinsicht für die Regionalforschung interessante „Schulbuch“-Sammlung zusammengetragen und katalogisiert. Die Sammlung umfasst derzeit etwa 1.100 Drucksachen aus dem 18. bis 20. Jahrhundert und befindet sich – aktuell dank einer Bücherspende vom Heimatverein Lohne – weiterhin im Wachstum. Dabei handelt es sich nicht allein um „Schulbücher“ im eigentlichen Sinne, also um für den schulischen Unterricht bestimmte Lernmittel und damit „für die Hand der Schüler bestimmte [...] Hilfsmittel [...], die für das Gelingen der Unterrichtsarbeit unentbehrlich od.[er] doch wünschenswert sind“,<sup>1</sup> sondern auch um Lehr- und Unterrichtspläne, Schriften über unterschiedliche Schulformen sowie über Pädagogik und Erziehung in weitergefassten Kontexten.<sup>2</sup>

Die Bücher unserer Sammlung stammen aus der Region des Oldenburger Münsterlandes und dokumentieren, welches Lehr- und Lernmaterial hier im Laufe der Zeit von Schülern, von angehenden sowie ausgebildeten Lehrern zu Studium und Unterrichtsvorbereitung verwendet wurden. Dabei ist im Blick zu behalten, dass das Oldenburger Münsterland bis zum Erlass des ersten oldenburgischen Schulgesetzes vom 03. April 1855<sup>3</sup> unter der kirchlichen Schulaufsicht des Hochstifts Münster verblieb und danach dem katholischen Oberschulkollegium in Vechta unterstellt wurde. Der dennoch deutlich über 1855 hinausreichende Münstersche Einfluss spiegelt sich in dem recht umfänglichen Bestand von Schriften Overbergs wider, die bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts in Gebrauch waren und teils noch neu aufgelegt wurden.<sup>4</sup> Zu nennen wären hier beispielsweise „Die Geschichte des alten und neuen Testaments. Zur Belehrung und Erbauung besonders für Lehrer, größere Schüler und Hausväter“, 1. und 2. Teil, offenbar in Erstauflage, erschienen in Münster 1798/99 [Standort Heimatbibliothek: E 74 u. E 75(2)] sowie in späteren Auflagen [Münster 1838, Standort: E 75(1); ebd. 1860, Standort: E 79; ebd. 1867, Standort: E 314 und Lingen a.d. Ems/Osnabrück 1897, Standort E 241] und sein „Christkatholisches Religions-Handbuch um sich und andere zu belehren“, Bd. 1 u. 2, erstmalig erschienen 1804, bei uns vorliegend in den Ausga-



Die  
**Geschichte**  
des  
alten und neuen  
**Testaments.**

Zur Belehrung und Erbauung  
besonders für  
**Lehrer, größere Schüler**  
und  
**Hausväter.**

Aus der h. Schrift gezogen und mit einigen  
Anmerkungen begleitet

von

**Bernard Overberg,**  
Lehrer der Normalschule.

**Zweiter Theil,**  
welcher die Geschichte des neuen Testaments nebst  
einem Anhang enthält.

**Münster,**  
bei Anton Wilhelm Aschendorff.  
1799.

Das Titelblatt einer Publikation von Bernard Overberg. Der Band ist mit folgendem handschriftlichem Besitzvermerk versehen: „August Brägelmann Emsteck[!] den 15. Februar 1827.“ Ein weiterer, möglicherweise von anderer Hand angefertigter Eintrag in demselben Buch lautet: „Vierte Lese= u[nd] obere Religionsklasse.“

Foto: Heimatbibliothek OldenburgerMünsterland

ben Münster 1824 [Standort: E 80(1) u. (2)] und ebd. 1868 [Standort: E 59(1) u. (2)]. Weitere seiner Schriften liegen vor, z.T. auch in Neubearbeitungen anderer Pädagogen.

Gerade Schulbücher als Gebrauchsgegenstände sind häufig mit handschriftlichen Besitzvermerken versehen. Dank solcher Einträge lassen sich Buchprovenienzen der Heimatbibliotheksbestände rekonstruieren. Ein umfangreicherer Bestand, der zum größten Teil der Schulbuchsammlung eingegliedert wurde, stammt aus dem Besitz des Lastruper Pfarrers Johann Heinrich Engelbert Wulf, der als Abiturient des Gymnasiums Antonianum Vechta, Germaniker in Rom, Sekretär des Offizials Herold, Lehrer am Antonianum, Gefängnisseelsorger, Gründer des Marienhospitals Vechta und schließlich Pfarrer und Dechant in Lastrup eine der bedeutendsten Priestergestalten des Oldenburger Münsterlandes im 19. Jahrhundert war.<sup>5</sup> Eine Auswertung dieses Bestandes steht aus und würde nicht nur biographische Informationen, sondern darüber hinaus in einem umfassenderen kirchen- und geistesgeschichtlichen Kontext Informationen über die Bestände einer Geistlichenbibliothek des 19. Jahrhunderts liefern.

Unsere Nachforschungen über das Herbarium Heinrich Hackmanns (vgl. auch den folgenden Abschnitt über den Tag der Offenen Tür) förderten naturgeschichtliche Schulbücher aus dem Besitz desselben zu Tage und vermittelten in Verbindung mit biographischen Nachforschungen Erkenntnisse über den Stand naturgeschichtlicher Lehrinhalte, wie sie am Vechtaer Lehrerseminar in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts vermittelt wurden. Bei den Schulbüchern handelt es sich um die „Schul=Naturgeschichte. Eine analytische Darstellung der drei Naturreiche, zum Selbstbestimmen der Naturkörper. Mit vorzüglicher Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Naturkörper Deutschlands für höhere Lehranstalten“, bearbeitet von Dr. Johannes Leunis, Teil 1: Zoologie, Hannover 1874 sowie Teil 2: Botanik, ebd. 1875 [Standort: E 670(1a) u. (2)], die offenbar am Schullehrerseminar in Vechta Verwendung als Lehrbücher fanden.<sup>6</sup>

Da jedes Sammeln auf Grund räumlicher Begrenzung auch immer mit Auswählen und Aussortieren verbunden ist, haben wir uns bei der Katalogisierung der Schulbücher auf bestimmte Schwerpunkte konzentriert. Gesammelt wird, was einen räumlichen Bezug zum Oldenburger Münsterland aufweist, insbesondere also Schulbücher mit einem heimatkundlichen oder regionalen Schwerpunkt. Sehr augenfällige Beispiele hierfür sind das „Lehrbuch der Geographie und Geschichte des Großherzogtums Oldenburg. Für höhere Schulen und zum Selbstunterrichte“<sup>7</sup> von dem Cloppenburgler Lehrer Herm. Jos. Wesselmann, die „Oldenburgische Geschichte für Schulen“ von Gustav Rütthning<sup>8</sup> oder das „Oldenburger Rechenbuch“, Teil 1 u. 2. von den Oldenburgischen Lehrern H. F. Munderloh u. C. H. Kröger<sup>9</sup>. Gesammelt wird außerdem, was in schul- oder pädagogikgeschichtlicher Hinsicht interessant erscheint – und hiermit reicht die Aussagekraft der Sammlung über einen rein regionalen Kontext hinaus. Um dies zu verdeutlichen, sollte man sich bewusst machen, dass Schulbücher für die Obrigkeiten des



öffentlichen Bildungswesens – i.d.R. Kirche oder bzw. und Staat – ein zentrales Mittel zur Durchsetzung pädagogischer bzw. damit stets auch und vorrangig politischer Interessen waren. Schulbuchrevisionen, gerade in Phasen politischer Restauration, waren meist mehr geleitet von politisch-weltanschaulichen Motiven als von pädagogisch-didaktischen Ideen. Das Schulbuch sollte aus der Sicht des Staates dazu beitragen, seine innere Struktur und sein politisches Handeln zu stützen. Besonders deutlich wird dies seit den 1870er-Jahren: Romantisierende deutsch-idyllische Inhalte wurden den realen sozialen und politischen Missständen in Folge der Industrialisierung entgegen- und damit als Kampfmittel gegen die erstarkende Sozialdemokratie eingesetzt. Um die Jahrhundertwende nahmen Versuche der Indoktrination der Jugend durch das Medium Schulbuch mit chauvinistischen, imperialistischen und militaristischen Tendenzen zwecks Stärkung der nationalen Wehrkraft zu: Lernmittel waren zunehmend durchtränkt mit kriegerischen Stücken, insbesondere während des Ersten Weltkrieges, gipfelnd dann in der propagandistischen Beeinflussung der Lehrinhalte zu NS-Zeiten, unterbrochen allerdings in der Zeit der Weimarer Republik, in der die Schulbuchverordnungen nun geleitet wurden von den Ideen der Reformpädagogik, vermischt mit deutschnationalen Sichtweisen. Doch auch diese Phase der Schulreform änderte – wie auch andere – grundsätzlich nichts an dem Umstand, dass das Entscheidungsmonopol über die Gestaltung der Schulbücher beim Staat verblieb und Lehrer, Schüler und Eltern ohne maßgeblichen Einfluss blieben.<sup>10</sup>

Schulbücher, in denen sich solch eine weltanschauliche Einflussnahme in besonderer Weise niedergeschlagen hat, sind für das 19. Jahrhundert vor allem Lesebücher.<sup>11</sup> Gerade das Lesebuch übernahm im Volksschulbereich mit der Verstaatlichung der Schulaufsicht Ende des 18. Jahrhunderts quasi die Funktion von Bibel und Katechismus im Dienste einer bis dahin weitgehend kirchlich geleiteten Erziehung. Als das Hauptunterrichtsmedium an Volksschulen bildete es eine Art Kanon und behielt diese Funktion das ganze 19. Jahrhundert hindurch. Somit ist gerade das Lesebuch eine wichtige Quelle für den staatlichen Einfluss auf die inhaltliche Gestaltung von Schulbüchern. Im Dienste des Staates sollte es der Jugend die wichtigsten Kenntnisse über Geschichte und Herrscher des Landes und ein korrektes Untertanenverhalten vermitteln. Im Besitz der Heimatbibliothek befinden sich beispielsweise das „Im Auftrage des Grossherzogl. Evangel. Oberschulcollegiums“ von H. J. Munderloh, C. H. Kröger, F. Poppe und M. Bücking herausgegebene „Oldenburger Volksschullesebuch für Oberclassen“<sup>12</sup> oder für die katholischen Schulen „Heil dir, o Oldenburg! Lesebuch für das dritte und vierte Schuljahr“.<sup>13</sup> Das Lesebuch verlor seine zentrale Stellung jedoch allmählich um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. In der NS-Zeit galt dann vor allem das Fach Geschichte als besonders ideologisierbar. Als exemplarisch können hier die von Moritz Edelmann verfassten und/oder herausgegebenen Werke gelten. Edelmann erlangte in seinen verschiedenen Funktionen eine zentrale Wirkung als „Gleichschalter“ des Geschichtsunterrichts“ und fungierte auch als Herausgeber

der traditionsreichen Zeitschrift „Vergangenheit und Gegenwart“ des „Verbands deutscher Geschichtslehrer“, an dessen Eingliederung in den Nationalsozialistischen Lehrerbund (NSLB) als zentralem Instrument der Gleichschaltung der Lehrerverbände er beteiligt war.<sup>14</sup> Ein Exemplar der Zeitschrift ist – neben anderen Unterrichtswerken und pädagogischen Zeitschriften der NS-Zeit – in der Schulbuchsammlung der Heimatbibliothek vorhanden.<sup>15</sup>

Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg spiegelt sich im Bestand der Schulbuchsammlung durch Behelfsausgaben, z.B. dem Lesebuch „Deutsche Lyrik“, herausgegeben von einem Ausschuss des Lehrerverbandes Berlin, „[j]n gekürzter Form ohne Änderung des gelieferten Textes veröffentlicht im Auftrage des Obersten Befehlshabers der Alliierten Streitkräfte“<sup>16</sup>, oder dem in Oldenburg bei Stalling (o.J.) erschienenen „Deutsche[n] Rechenbuch I – 1. und 2. Schuljahr. Behelfsausgabe des Rechenbuchs“.<sup>17</sup> Zeitlich beschränkt sich die Sammlung bislang weitgehend etwa bis in die 1950er-/1960er-Jahre und berücksichtigt damit noch die Zeit der Entnazifizierung und der frühen Bundesrepublik Deutschland.

## Bestandserweiterungen

Neben der Katalogisierung von Altbeständen, Neuerwerbungen und Sonder-sammlungen (z.B. der vorgestellten Schulbuchsammlung), erreichen uns immer wieder Bücherspenden verschiedenster Art. Besonderheiten, die uns während des Berichtszeitraumes übergeben wurden, waren u.a.:

- Bücher und Archivalien aus dem Nachlass von Franz Dwertmann, Cappeln (werden derzeit gesichtet);
- verschiedene regionale Zeitungsbände aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, als die OV noch nicht wieder erscheinen konnte, überreicht von Dieter Meyer aus Vechta (Neue Oldenburger Presse: 1945; Nordwest-Nachrichten: 1946; Nordwest-Zeitung: 1947/48);
- verschiedene Bücherspenden vom Heimatverein Lohne, die vor allem Wertvolles für die Schulbuchsammlung enthielten;
- alte Gebetbücher der Familie Meyborg, Molbergen, übergeben von Karin Brinkmann (Lohne), die der aktuell zu katalogisierenden Sammlung geistliche Literatur und Gesangbücher eingegliedert werden sollen.

## Tag der Offenen Tür

Über die Katalogisierungsarbeiten hinaus war die Heimatbibliothek im Kalenderjahr 2011 mit den Vorbereitungen für den vom Heimatverein Vechta initiierten und zusammen mit allen im Alten Rathaus ansässigen Einrichtungen und Vereinen organisierten „Tag der Offenen Tür“ beschäftigt, der am 09.10.2011 von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr stattfand und zahlreiche Besucher in das Alte Rathaus führte. In der Heimatbibliothek präsentierte die Fotogruppe, die seit 2010



mit der Digitalisierung und Archivierung der regionalen Fotosammlung beschäftigt ist, z.B. in einer Foto-Diashow den Stand ihrer Arbeit. Unsere Fotosammlung erfreut sich seither einer gesteigerten Nachfrage.

Darüber hinaus konnten wir – u.a. dank der Unterstützung des Industrie Museums Lohne, das uns drei Tischvitrinen lieh – in einer kleinen Ausstellung das Herbarium von Heinrich Hackmann zeigen. Das Herbarium tauchte Ende Juni unter noch nicht katalogisierten Altbeständen auf. Dank der Vermittlung von Franz Hericks, dem Vorsitzenden des Naturkundeausschusses des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland, konnten wir zur Begutachtung und zwecks Information über eine sachgerechte Lagerung die Universität Osnabrück, Fachbereich Biologie (Botanik: Frau Prof. Dr. B. Neuffer) kontaktieren. Dort wurde das Herbarium zum Schutz vor Insektenfraß eingefroren, und wir erhielten eine Liste mit der Auswertung der enthaltenen Pflanzen.

Die Ausstellung präsentierte am Tag der Offenen Tür und während der folgenden drei Wochen unter dem Titel „Naturkunde am Lehrerseminar Vechta in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts – Das neu entdeckte Herbarium des Vechter Seminaristen Heinrich Hackmann (1860–1936)“ neben dem Herbarium verschiedene Materialien zur Biographie Hackmanns und zur Ausbildung am katholischen Schullehrerseminar Vechta, die inzwischen unter der Standortnummer M1(1) u. (2) als „Nachlass Heinrich Hackmann“ katalogisiert wurden. Außerdem wurden in Zusammenarbeit mit dem Naturkundeausschuss des Heimatbundes Informationen über den in dem Herbarium enthaltenen Pflanzenbestand präsentiert. Eine Besonderheit darin ist ein Exemplar des seit den 1980er-Jahren für das Oldenburger Münsterland als ausgestorben geltenden Gewöhnlichen Fettkrauts. Neben zahlreichen neugierigen Besuchern bescherte uns die Ausstellung am Ende eine besondere Form der Resonanz durch die Übergabe eines Stapels Briefe durch einen entfernt verwandten Nachfahren Heinrich Hackmanns. Die Briefe wurden von verschiedenen Verwandten und Bekannten im Zeitraum von 1882–1916 an Heinrich Hackmann während seiner Tätigkeit in Hardt bei Mönchengladbach geschickt und inzwischen mit im „Nachlass Heinrich Hackmann“ archiviert.

## Forschungsseminar

Im vergangenen Wintersemester 2011/2012 veranstaltete Dr. Maria Hermes unter dem Titel „Sommer 1914 in Südoldenburg: Begeisterung oder Ernüchterung?“ ein Blockseminar in der Heimatbibliothek (Termine: 11.11., 25.11., 09.12.2011 und 20.01.2012, jeweils von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr), um die Studenten zu einem direkten wissenschaftlichen Umgang mit den entsprechenden Quellen (Zeitungsausgaben vom Sommer 1914) anzuleiten. Hierzu stand den Studierenden ein Raum im Obergeschoss der Heimatbibliothek als Seminarraum zur Verfügung. Bei ihrem ersten Besuch hat die Gruppe eine Einführung in Bestände und Nutzung derselben erhalten.

## Trauerfälle

Die Heimatbibliothek trauert um zwei im höchsten Maße verdienstvolle ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiter:

Am 17.04.2012 verstarb Walter Hoyer im Alter von 82 Jahren (1930-2012). Walter Hoyer hat sich von etwa 2000 bis 2007 in ehrenamtlicher Tätigkeit in der Heimatbibliothek engagiert. Quasi als „rechte Hand“ von Frau Dr. Walz hat er sich in seiner zupackenden Art um so ziemlich alle Arbeiten gekümmert, die in der Heimatbibliothek neben dem Katalogisieren anfielen, besonders um die Erweiterung der Bestände. Nach ihrem Umzug ins Alte Rathaus war er maßgeblich an der Einrichtung der Heimatbibliothek beteiligt. Während der Öffnungszeiten sowie bei Besuchen von Schülergruppen war er stets beratend zur Stelle.

Am 16.05.2012 verstarb Franz Hellbernd im Alter von 92 Jahren. Franz Hellbernd war über mehr als dreißig Jahre (1967-2000) als ehrenamtlicher Leiter der Heimatbibliothek tätig und hat sich durch zahlreiche Publikationen über die Geschichte des Oldenburger Münsterlandes und die Stadt Vechta im Besonderen verdient gemacht. Seine Publikationen und auch viele Bücher aus seinem Besitz befinden sich im Bestand der Heimatbibliothek. Ausführlich gewürdigt wird sein großes Engagement im Nachruf des vorliegenden Jahrbuchs.

### Anmerkungen:

- <sup>1</sup> Schiffels, J., >Lernmittel<, in: Lexikon der Pädagogik. Im Verein mit Fachmännern und unter besonderer Mitwirkung von Otto Willmann hg. v. Ernst M. Roloff, Bd. 3 (Kommentar bis Pragmatismus), Freiburg i.Br. 1914, Sp. 361-364, Sp. 361.
- <sup>2</sup> Z.B. zu Themen wie Wehrerziehung, Geschlechterverhältnisse u.ä.
- <sup>3</sup> Mit diesem Gesetz wurde die Schulaufsicht konfessionell getrennt jeweils einem katholischen Oberschulkollegium in Vechta und einem protestantischen Oberschulkollegium in Oldenburg unterstellt. Vgl. Gelhaus, Hubert, Das politisch-soziale Milieu in Südoldenburg von 1803 bis 1936, Bd. 1: Die Zeit von 1803 bis 1918, Oldenburg 2001, S. 64. Das Oldenburgische „Gesetz, betreffend die Einrichtung des Unterrichts- und Erziehungswesens im Herzogthum Oldenburg“ vom 03.04.1855 ist abgedruckt in: Gesetzblatt für das Herzogthum Oldenburg, Bd. XIV, 68. Stück (ausgegeben den 7. April 1855), No 95, S. 617-644.
- <sup>4</sup> Eine Zusammenstellung seiner wichtigsten Schriften bei: Donders, Ad., >Overberg, Bernhard Heinrich<, in: Lexikon der Pädagogik, Bd. 3 (Anm. 1), Freiburg i.Br. 1914, Sp. 1046-1052, Sp. 1051 f.
- <sup>5</sup> Ausführliche Informationen in dem Artikel von Peter Sieve: >Engelbert Wulf (1814-1892)<, in: Der katholische Klerus im Oldenburger Land. Ein Handbuch, im Auftr. des Bischöflich Münsterschen Officialates hg. v. Willi Baumann u. Peter Sieve unter Mitarbeit v. Eva-Maria Ameskamp, Clemens Heitmann, Michael Hirschfeld u. Karl Josef Lesch. Festgabe aus Anlaß des 175-jährigen Jubiläums des Bischöflich Münsterschen Officialates in Vechta, Münster 2006, S. 577-582.
- <sup>6</sup> Näheres hierzu wird in einer bald erscheinenden Publikation der Heimatbibliothek über das Herbarium von Heinrich Hackmann nachzulesen sein.
- <sup>7</sup> Exemplar der Heimatbibliothek erschienen in Oldenburg bei Ferdinand Schmidt, 1866 (Standort: B 1490 – das Buch wurde bereits unter der Standortgruppe B einsortiert, ehe eine gesonderte Schulbuchsammlung in der Heimatbibliothek angelegt wurde).





- <sup>8</sup> Exemplar der Heimatbibliothek erschienen in Oldenburg bei Max Schmidt, 1913 [Standort: B 558(1) – vgl. Anm. 7].
- <sup>9</sup> Exemplare der Heimatbibliothek erschienen in Oldenburg in der Schulzeschen Buchhandlung 1860 (Teil 2) und 1861 (Teil 1) [Standort: E 173(1) u. (2)], Teil 2 übrigens mit hs. Eintrag: „Löningen 1860. 1 Bokern.“
- <sup>10</sup> Sehr ausführlich zu diesem Themenkomplex: Müller, Walter, Schulbuchzulassung – Zur Geschichte und Problematik staatlicher Bevormundung von Unterricht und Erziehung, Kastellaun 1977, u.a. S. 62, 72, 147-153, 172 u. 182 f.
- <sup>11</sup> Zum Lesebuch ebenfalls Hinweise in: Ebd., u.a. S. 37, 80, 135, 143, 146, 165, 173-181. Weiterführendes findet man z.B. in dem Aufsatz: Teistler, Gisela, Die Elementarisierung des Elementarlesebuches: Von der Katechismusfibel zur Fibel „vom Kinde aus“, in: Matthes, Eva/Heinze, Carsten (Hgg.), Elementarisierung im Schulbuch (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuchforschung), Bad Heilbrunn 2007, S. 37-58.
- <sup>12</sup> In der Heimatbibliothek vorhanden in 3. Auflage, erschienen in Oldenburg 1872 (Standort: E 236).
- <sup>13</sup> Das Buch wurde herausgegeben vom „Katholischen Lehrerverband des Deutschen Reiches und dem Verein katholischer deutscher Lehrerinnen“ [Standort: H 35(1)]. Erschienen ist es in Dortmund bei W. Crüwell, leider ohne Angabe des Erscheinungsjahres. Es enthält Kriegsstücke, u.a. einen „Feldpostbrief“ aus dem Jahr 1915. In den elektronischen Bibliothekskatalogen wird das Buch auf das Jahr 1927 datiert.
- <sup>14</sup> Ausführliche Informationen zu Moritz Edelman bei: Arand, Tobias, Der ‚Gleichschalter‘ des Geschichtsunterrichts. Moritz Edelman und die Schulbuchreihe „Volkwerden der Deutschen“, in: Handro, Saskia/Schönemann, Bernd (Hg.), Geschichtsdidaktische Schulbuchforschung (Zeitgeschichte – Zeitverständnis, Bd. 16), Berlin 2011, S. 235-247, S. 235 f.
- <sup>15</sup> Vergangenheit und Gegenwart – Zeitschrift für Geschichtsunterricht u. politische Erziehung, hg. v. Moritz Edelman u. Wilhelm Mommsen, H. 6, Jg. 24 (1934) [Standort Heimatbibliothek: E 535(24/6)].
- <sup>16</sup> Die Ausgabe ist erschienen in Berlin (o.J.) [Standort: E 613(1)].
- <sup>17</sup> Das Rechenbuch wurde herausgegeben von G. Dobe u. E. Schwarzlose, veröffentlicht ebenfalls im Auftrag des Obersten Befehlshabers der Alliierten Streitkräfte (Standort: E 673). Münsterland (1983), S. 325-329.

*Willi Baumann*

## Das Offizialatsarchiv Vechta 2011

Im Berichtsjahr 2011 wurde wiederum amtliches Schriftgut aus der Überlieferung katholischer Kirchengemeinden des Oldenburger Landes im Offizialatsarchiv Vechta (OAV) zentralisiert. Da die dortigen Magazinräume jedoch weitgehend gefüllt sind, musste ein Teil dieser Akten in einem in Wiefelstede angemieteten Außenlager deponiert werden. Folgende Bestände gelangten 2011 in das OAV: die Pfarrarchive aus Ramsloh (36 Faltkartons), Neuenkirchen (19 Faltkartons) und Cloppenburg St. Josef (48 Faltkartons); jüngere Pfarrakten aus Oldenburg-Eversten und Oldenburg-Bloherfelde (40 Faltkartons); Aktennachlieferungen, teils von größerem Umfang, aus Cloppenburg St. Andreas, Emstek (u.a. Zivilstandsregister), Friesoythe (darunter auch Schriftgut aus Altenoythe, Kampe, Markhausen und Thüle) und Visbek sowie den früheren Kirchengemeinden Lutten (Pfarrei Goldenstedt) und Varrelbusch (Pfarrei Bethen). Die übernommenen Bestände wurden mit Hilfe studentischer Hilfskräfte technisch bearbeitet und inventarisiert.

Ferner wurden aus verschiedenen Abteilungen des Offizialates größere Aktenmengen an das OAV abgegeben. Abliefernde Stellen waren die Schulabteilung, die Seelsorgeabteilung (Schriftgut des Familienverbandes „Junge Gemeinschaft“, sowie das Sekretariat des aus Altersgründen aus dem Dienst ausgeschiedenen stellvertretenden Behördenleiters Prälat Leonhard Elsner, darunter zahlreiche Akten aus der Tätigkeit der Fachstelle Kirchenrecht. Ein umfangreicher Bestand an Verwaltungsakten des Offizialates, die im 19. Jahrhundert entstanden sind und die man später im Zuge von Neuorganisationen der Registratur aussonderte, wurde 2011 erschlossen und kann nunmehr von der Forschung benutzt werden. Die über Jahrzehnte unsachgemäß gelagerten und leider nicht mehr vollständig vorhandenen Akten mussten dabei aufwendig gereinigt und neu formiert werden.

Die archivischen Sammlungen konnten in mehrfacher Hinsicht ergänzt werden. So hat Prof. em. Dr. Alwin Hanschmidt aus Vechta dem OAV eine Dokumentation anvertraut, die Aktenkopien über das Elementarschulwesen im Niederstift Münster im 18. und 19. Jahrhundert enthält. Die Oldenburger Kunsthistorikerin Dr. Ruth Irmgard Dalinghaus übergab dem OAV die Arbeitsmaterialien und Inventarisierungsakten, die während ihrer Tätigkeit als Kuratorin des Projekts „Vasa sacra“ entstanden sind. Wesentliche Ergebnisse dieser vom Offizialat im Auftrag gegebenen Bestandsaufnahme der Altargeräte, die in den katholischen Kirchen im oldenburgischen Teil des Bistums Münster vorhanden sind, wurden

